



Pressemitteilung der Rotwildhegegemeinschaft Soonwald K.d.ö.R.

Bewirtschaftung des Rotwilds im Soonwald durch die Jagd ist nachhaltig

Die Rotwildhegegemeinschaft Soonwald hat im Zeitraum von 17.3. 2015 bis 18.4.2015 an mehreren Tagen auf dem ca. 25.000 ha großen Gebiet der Hegegemeinschaft eine Rotwildzählung durchgeführt. Dies war das erste Mal, dass im Soonwald eine Bestandserfassung für die größte Schalenwildart in Deutschland durchgeführt wurde.

Die möglichst exakte Wildbestandsermittlung ist für die Wildbiologie und die jagdliche Praxis von besonderer Bedeutung. Die Kenntnis über die Größe des Wildbestands ist Voraussetzung, um Wechselwirkungen mit dem Lebensraum verstehen zu können, so z.B. im Bezug auf die Tragfähigkeit des Lebensraumes, das vorhandene Nahrungsangebot und auftretende Wildschäden.

Als praktikable Methode in der jagdlichen Praxis unter aktiver Beteiligung der Mitglieder der Hegegemeinschaft hat sich die nächtliche Scheinwerferzählung erwiesen. Diese Methode berücksichtigt das überwiegend nachtaktive Verhalten des Rotwildes. Revierübergreifend wurden acht Zählteams gebildet, die auf zuvor ausgearbeiteten Fahrtrouten die Wald- und Wiesenflächen der Hegegemeinschaft nachts abfuhren und mit starken Handscheinwerfern vom Auto aus ausleuchteten. Fachlich begleitet wurde die Zählung durch den Dipl.-Biologen Olaf Simon vom Institut für Tierökologie und Naturbildung. Die Maßnahme wurde durch einen Zuschuss des Landes aus der Jagdabgabe gefördert.

Gleichzeitig mit der Scheinwerfertaxation wurden zwei weitere Methoden der Rotwildbestandserfassung in Zusammenarbeit mit der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz und gefördert durch das Land Rheinland-Pfalz und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt angewandt.

Mit einer als Losungsgenotypisierung bezeichneten Methode haben die Forscher die Schätzgenauigkeit der Scheinwerferzählung auf einer ca. 12.000 ha großen Teilfläche überprüft. Hierbei wurde entlang von quer durch Wald und Feld gelegten, kilometerlangen Transekten möglichst frische Rotwildlosung gesammelt. An jeder Losung haften Darmwandzellen an, die eine genetische Individualisierung und Geschlechtszuordnung der einzelnen Rothirsche ermöglichen. Im Genetiklabor wurden die im Wald gesammelten Kotproben einzelnen Individuen zugeordnet. Auf der Grundlage der Genotypisierungsergebnisse konnten im Anschluss die geschätzte Rotwilddichte sowie das Geschlechterverhältnis durch eine Kalibrierung der Ergebnisse der Scheinwerfertaxation zuverlässig ermittelt werden. Ergänzt wurden die beiden Methoden durch eine zweimalige Befliegung des Untersuchungsgebietes mit Infrarot-Kameras und hochauflösenden Digitalkameras zur Erfassung des Rotwildbestandes aus der Luft.

Aus der Kombination der beschriebenen Methoden konnte nunmehr eine zuverlässigere Schätzung des Rotwildbestandes auf dem Gebiet der Hegegemeinschaft erfolgen, die wie folgt zusammen gefasst werden kann:

- Der Frühjahrswildbestand auf der Gesamtfläche der Hegegemeinschaft beträgt zwischen 1.080 und 1.180 Stück Rotwild. Der jagdlich nutzbare Zuwachs liegt bei ca. 500 Stück (465-539). Mit dem Abschussplan der Hegegemeinschaft für das laufende Jagdjahr von 560 Stück ergibt sich bei einer vollständigen Erfüllung des Abschussplans eine Bestandsreduzierung.
- Bezogen auf die Gesamtfläche der Hegegemeinschaft von 24.000 ha beträgt die Wilddichte rund 4,7 Stück/100 ha. Wird nur die Waldfläche (15.820 ha) als Parameter heran gezogen, erhöht

sich die Wilddichte auf rund 7,1 Stück/100 ha. Die Untersuchungen haben gezeigt, dass sich das Rotwild (zumindest im Frühjahr) nicht gleichmäßig auf der Gesamtfläche verteilt. Auf der Teilfläche, die von allen Methoden untersucht wurde, lag die Wilddichte bezogen auf die Waldfläche bei ca. 8,1 Stück/ 100 ha.

- Die Losungsgenotypisierung hat gezeigt, dass das Geschlechterverhältnis im untersuchten Gebiet von 1 (Hirsch) zu 1,8 (Kahlwild) extrem zugunsten des weiblichen Wilds verschoben ist. Nach Kalibrierung der Scheinwerttaxation mit diesen Ergebnissen ergibt sich bezogen auf die Gesamtfläche sogar ein Geschlechterverhältnis von 1 (Hirsch) zu 2 (Kahlwild). Hier wird bei zukünftigen Abschussplänen eine spürbare Reduzierung des Anteils der Hirsche erforderlich sein.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Website der Hegegemeinschaft unter www.rhg-soonwald.de in der Rubrik „über das Rotwild“.

Verantwortlich für die Veröffentlichung:

Thomas Illy (Vorsitzender)
Veronastr. 10
55411 Bingen
illy@rhg-soonwald.de
06721-308990